

die zarten, würzigen Beeren also schlecht an, so wasche ich meine Hände in Unschuld. Schreibe uns doch gleich; Du ehrst unsern guten Willen, Dir eine Aufmerksamkeit zu bezeigen! —

Ja, liebe Freundin, das waren zwei schwere Monate! ich täusche mich durch eine solche Still-Leben-Thätigkeit über mein heranschleichendes Alter; man kommt sich auf der Wiese, im Garten, immer so viel kräftiger vor! Mit der Natur leben, so einen Still-Leben-Thätigkeits-Vertrag mit ihr eingehen und auch redlich einhalten, gerade wie ich hier, ist am Ende noch die allergescheueste Art von Erfüllung der Lücken des Lebens-Abends. Die Feder hab' ich jetzt wirklich nur zur Abwechslung in die Hand genommen, um hier und da einige Ideen auf das Papier zu werfen, wie sie unter den Bäumen und Blumen des Gartens, oder zwischen den hohen Heubergen der Wiese, blüggleich in meinem Haupte entspringen. Sonst maß ich den schriftstellerischen Produciren mehr Wichtigkeit bei; ich fühle jetzt, zumal beim Bemühen, für dergleichen so schnell entstehende und doch oft so umfangreiche Ideen auch sogleich entsprechende Ausdrücke zu finden, recht, welch ein unvollkommenes Instrument die Sprache ist. Oft sind die schönsten Sachen gerade diejenigen, welche man am wenigsten schreiben kann; das Herz findet in den Nuancen seiner Empfindungen, in den Eindrücken der sinnlichen Natur, Tausenderlei, wofür die Sprache nicht das rechte Wort besitzt. Ich kam mir dann, mit einem Gefühle unbeschreiblicher Kengstlichkeit, wie ein Musiker vor, welcher eine unendliche Musik auf einem Pianoforte vortragen soll, auf dem eine Menge von Tönen fehlen. Wenn ich nicht so gewiß wüßte, daß gerade Du aus einem einzigen angeschlagenen Accorde das Fehlende zu suppliren verständest, so würde meine Unterhaltung selbst mit Dir des rechten Lebens entbehren.

Uebrigens entspringt aber aus dem immer deutlicheren Bemerken dieses Mißverhältnisses zwischen überschwenglichem Ideen-Reichthume und trauriger Armuth der menschlichen Sprachmittel für mich eine Fülle reizender Erwartung vom Folge-Leben. Was muß dasselbe für eine Sprache besitzen, welche sich umfangreicher, adäquater, prägnanter, für Darstellung dessen eignet, welches uns hienieden, im Verhältnisse zum dafür zu findenden Ausdrücke, noch als unsagbar, überschwenglich, erscheint! Jenes Unsagbare ist da; ich fühl's; — der Ausdruck dafür fehlt noch; das fühle ich ebenfalls: beide Gefühle beziehen sich unläugbar auf Thatfachen: der Ausdruck muß sich demnach im vollkommeneren Folge-Leben, und mit ihm das Folge-Leben selbst ergeben; — und zwar

ist gegen dieses Raisonnement gar nichts einzuwenden! Das wäre also ein Argument mehr für eine bestimmte Form der Fortdauer; und ich wünschte nur, mich, außer Dir, auch noch mit Jean Paul darüber unterhalten zu können, für den, bei seinen ängstlichen Zweifeln über das „Wie der Unsterblichkeit“ *) der Gesichtspunkt doppelt interessant seyn müßte. — Allein seine Zweifel sind ja unterdeß bereits auf eine noch befriedigendere Weise gelöst worden. —

Liebe Emilie, ich freue mich unendlich darauf, mich mit meinen verklärten Lieben einstmals in einer so viel vollkommeneren Sprache (den „andern Zungen“ der Bibel) unterhalten zu können; für jetzt muß Du die Unbehüllichkeit des mir nur noch zu Gebote stehenden Mittheilungsmittels gutmüthig übersehen. Dasselbe reicht wenigstens aus, um Dir ganz prosaisch die angenehme Still-Leben-Nachricht mitzutheilen, daß sich unser „Sommergemach“ **) auch in der ganz ungewöhnlichen Juni-Hitze dieses Jahres, (wir hatten einmal 28° Reaumur im Schatten, und viel wärmer ist's im Senegal auch nicht) vortrefflich bewährt hat. Wir haben die Abende nach einem mühevollen, arbeitsamen Tage ziemlich regelmäßig darin zugebracht, und am rinnenden Eiswasser, unter Citronen- und Pomeranzenbäumen, deren Zahl mir gelungen ist durch einen Ankauf in M..... bedeutend zu vermehren, einer unbeschreiblichen Erquickung genossen. Das sind irdische Genüsse; wehe dem, der ihren Werth undankbar verkennet! Der Erdgeist vergiebt's nicht leicht. — Ich eile darum auch immer, von den wollüstigen Ausichten auf das Jenseit zurückzukommen zum schon vorhandenen Hübschen, welches sich zu jenem wenigstens wie eine Andeutung verhält, und, als eine solche nimmer vernachlässiget werden darf. Daher muß denn auch selbst des Details Erwähnung geschehen. So führ' ich Dir z. B. an, daß ich auf unsern Abendtisch jetzt nicht mehr Tafel-Lampen setzen lasse wie früher, sondern daß Hänge-Lampen von Milchglase im Laube einiger der größeren Drangerie-Bäume angebracht sind, welches eine viel zartere Beleuchtung gewährt. Das scheint nun so unbedeutend; ich gestehe Dir, daß ich mich von einer solchen anscheinenden Kleinigkeit entzücken lassen kann, — und Ottilie fühlt darin ganz gleich mit mir. Hoffte ich aber bei Dir nicht Anklang, schrieb ich's wohl gar nicht erst. Besucht mich dagegen mein alter wackerer Freund S... Abends spät noch im Sommergemache, so freut

*) Vergleiche die früheren Briefe dieser Arbeit.

Die Redaction.

**) Vergleiche die früheren Abtheilungen dieser Arbeit.

Die Redaction.